

Vier Blicke auf die Welt

Teilnehmende aus Hannover und Wedemark sind siegreich beim **DEUTSCHEN JUGENDFOTOPREIS**

HANNOVER/DÜSSELDORF. Vier junge Fotografinnen und Fotografen aus Hannover und der Wedemark sind beim Deutschen Jugendfotopreis 2026 ausgezeichnet worden. Anouk Tilmann, Tom Rimkus, Josefin Pilar Junge und Jasper Hill erhielten jeweils eine mit 300 Euro dotierte Auszeichnung. Ihre Arbeiten führen vom Familienausflug nach Weimar über eine Begegnung in Belize bis zu nächtlichen Heimwegen und den weithin sichtbaren Folgen des Kalibergbaus.

Die vier gehören zu insgesamt 40 Preisträgerinnen und Preisträgern, die kürzlich in Düsseldorf geehrt wurden. Die Jury hatte ihre Auswahl aus mehr als 8000 eingereichten Arbeiten getroffen. Teilnehmen konnten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von fünf bis 25 Jahren. Die Ausgezeichneten dieses Jahrgangs kommen aus elf Bundesländern.

Der Deutsche Jugendfotopreis besteht seit mehr als 60 Jahren. Ausgezeichnet werden Arbeiten in unterschiedlichen Altersgruppen und Themenbereichen. 2026 konnten Beiträge unter anderem in der freien Themenwahl, in der Kategorie Experimente sowie zum Jahresthema „Ein Haus, Ein Boot, Ein Auto“ eingereicht werden. Die Kategorie Experimente richtet den Blick besonders auf Arbeiten, die mit den Möglichkeiten des Me-

diums Fotografie spielen oder diese weiterentwickeln.

Neben den Hauptpreisen vergibt die Jury weitere Auszeichnungen wie jene, die an die vier Teilnehmer aus Hannover und der Wedemark gingen. Insgesamt wurden in diesem Jahr zehn Hauptpreise und 30 Auszeichnungen vergeben. Hinzu kamen Preise für Gruppenprojekte. Die prämierten Arbeiten werden zudem öffentlich gezeigt. Die Ausstellung „ECHT JETZT“ ist bis Sonntag, 15. November, im KIT – Kunst im Tunnel in Düsseldorf zu sehen. Erstmals nutzt der Deutsche Jugendfotopreis damit ein komplettes Ausstellungshaus für seine Hauptschau. Konzipiert und produziert wurde sie von Studierenden der Hochschule Düsseldorf.

Zu den jüngsten Geehrten aus der Region gehört die 14-jährige Anouk Tilmann aus Hannover. Ihr Foto „Unterwegs in Kultur“ wurde in der Altersgruppe von elf bis 15 Jahren ausgezeichnet. Entstanden ist die Aufnahme bei einem Museumsbesuch mit ihrem Eltern in Weimar. Ihr Vater ging eine Treppe hinunter – für Tilmann der Moment, in dem aus einer Alltagssituation ein Bild wurde.

Besonders wichtig sind ihr bei der Bearbeitung Farben und Bildaufteilung. Sie verändert ihre Aufnahmen direkt am Handy, passt Ausschnitte und Farbwirkung an und entscheidet da-

bei intuitiv, wann ein Foto für sie fertig ist. An ihrem prämierten Bild gefallen ihr insbesondere die Linien und die kräftigen Rot- und Orangetöne. Fotografiert habe sie seit ihrem zehnten Lebensjahr, berichtet Tilmann. Festgelegt auf bestimmte Motive ist sie nicht. Dinge, Menschen oder Essen können ebenso vor ihre Kamera geraten. Die Bilder entstehen meist spontan im Alltag oder bei Ausflügen.

Der Deutsche Jugendfotopreis war ihr erster Wettbewerb. Fotografie beschreibt die 14-Jährige weniger als bloßes Hobby denn als Leidenschaft. Was sie daran fasziniert, fasst sie selbst knapp zusammen: „Es ergibt immer eine Geschichte in meinem Kopf.“

DOKUMENTATION UND BILDSPRACHE

Einen deutlich dokumentarischen Ansatz verfolgt Tom Rimkus aus der Wedemark. Der 19-Jährige wurde für seine Serie „Familie Chun und der vergessene Bezirk.“ in der Altersgruppe von 16 bis 20 Jahren ausgezeichnet. Entstanden ist die Arbeit während einer Reise durch Belize. Rimkus beschäftigte sich damals für seine Studienmappe mit gesellschaftlichen Strukturen in den Ländern, die er nach dem Abitur bereiste.

Dabei stieß er nach eigenen Angaben auf die Benachteiligung des Südens von Belize und nahm Kontakt zu Mr. Reyes Chun auf. Fünf Tage verbrachte Rimkus bei dessen Familie und fotografierte dort fast täglich. Die Kamera sollte für ihn nicht allein Beobachtungsinstrument sein. Sein Ziel war eine dokumentarische Bildsprache, die zugleich Raum für eine künstlerische Gestaltung lässt.

Das Fotografieren selbst sei während dieser Tage beinahe in den Hintergrund gerückt, berichtet Rimkus. Entscheidender sei für ihn gewesen, die Geschichte der Familie kennenzulernen. „Fotografie war letztlich mein Medium, um diese festzu-

halten“, sagt er. Gerade in der Dokumentarfotografie bestehe die Arbeit für ihn deshalb nicht nur darin, im richtigen Moment den Auslöser zu drücken. Der Kontakt zu den Menschen sei mindestens ebenso wichtig.

Seine erste Analogkamera kaufte Rimkus 2020. Intensiver beschäftigte er sich jedoch erst einige Jahre später mit Fotografie. Im Alltag richtet er die Kamera häufig auf seinen Freundeskreis, während dokumentarische Projekte gezielter vorbereitet werden. Auch künftig will er weitere Serien mit gesellschaftlichem Bezug für seine Mappe erarbeiten. Der Deutsche Jugendfotopreis war auch für ihn die erste Teilnahme an einem Fotowettbewerb.

FOTOGRAFIE ALS STATEMENT GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Ebenfalls in der Altersgruppe von 16 bis 20 Jahren erhielt die 20-jährige Josefin Pilar Junge aus Hannover eine Auszeichnung. Ihre digitale Fotoserie trägt den Titel „Schreibst du mir, wenn du zuhause bist?“. Sie beschäftigt sich mit dem Unsicherheitsgefühl, das Frauen und Mädchen auf nächtlichen Heimwegen erleben können.

Junge versteht die Arbeit ausdrücklich als Auseinandersetzung mit Gewalt gegen Frauen und mit der Frage, welche Möglichkeiten Betroffene haben, Schutz und Unterstützung zu erhalten. In ihrem Begleitinterview zu der Serie verbindet sie das Thema mit Kritik an politischen Debatten über Sicherheit, Migration sowie an der unzureichenden Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen. Im Mittelpunkt ihrer fotografischen Arbeit steht damit weniger eine abstrakte Bildidee als ein gesellschaftliches Thema, das sie als dringlich empfindet.

Die Fotografie bietet für Junge zugleich die Möglichkeit, unterschiedliche Lebenswirklichkeiten sichtbar zu machen. „Ich denke, das Medium Fotografie kann sehr viele Perspektiven bie-



Tom Rimkus dokumentierte für seine Serie „Familie Chun und der vergessene Bezirk.“ das Alltagsleben und gesellschaftliche Strukturen in Belize.
Foto: Tom Rimkus

ten – gerade für junge Menschen, die ihre Realität mit Fotografie darstellen können“, sagt sie. Zugleich betont sie, dass solche Möglichkeiten nicht von sozialen oder finanziellen Voraussetzungen abhängig sein sollten.

EINE ZUGFAHRT WAR DER ANFANG

Mit einem anderen Teil der Lebenswirklichkeit beschäftigt sich Jasper Hill. Der 22-jährige Hannoveraner wurde in der Altersgruppe von 21 bis 25 Jahren für seine Serie „Im Land der weißen Berge“ geehrt. Seine Bilder befassen sich mit dem Kalibergbau in Deutschland. Beim Abbau von Kaliumsalzen fallen große Mengen anderer Salze an, die zum Teil zu weithin sichtbaren Halden aufgeschüttet werden.

Der Ausgangspunkt des Projekts war eine Zugfahrt. Hill sah aus dem Fenster eine große weiße Kalihalde und wollte wissen, was sich dahinter verbirgt. Aus dieser Beobachtung entwickelte sich eine umfangreiche fotografische Recherche, an der er nach eigenen Angaben mehr als eineinhalb Jahre arbeitete. Zunächst setzte er sich intensiv mit dem Thema auseinander und plante, welche Aspekte er fotografisch erfassen wollte.

Die meisten Aufnahmen entstanden innerhalb eines halben Jahres im Jahr 2024. Für einzelne Motive musste Hill jedoch länger warten, weil bestimmte Situatio-

nen nur selten zu beobachten sind. Einige Bilder ergänzte er deshalb erst später. Hinzu kamen lange Wege: Die Abbaugebiete liegen weit auseinander und sind nach seinen Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln teilweise nur schwer erreichbar.

Gerade diese Vorbereitung gehört für Hill zum Reiz dokumentarischer Fotografie. „Am meisten Spaß hat mir gemacht, wenn sich die aufwändige Recherche vor Ort ausgezahlt hat und ich die Bilder machen konnte, die ich mir im Vorfeld vorgestellt hatte“, sagt er. Neben längerfristigen Dokumentarprojek-



Josefin Pilar Junge aus Hannover thematisiert in ihrer Serie „Schreibst du mir, wenn du zuhause bist?“ die Gefühle von Angst und Unsicherheit, die viele Mädchen und Frauen auf dem Heimweg erleben.
Foto: Josefin Pilar Junge



Die Preisträgerinnen und Preisträger bei der Verleihung zum Deutschen Jugendfotopreis 2026 in der Kunsthalle Düsseldorf.
Foto: KJF/Chodor

Sandro Wagner übernimmt

Der frühere Nationalspieler wird neuer Cheftrainer bei Hannover 96 und unterschreibt bis 2028

HANNOVER. Hannover 96 hat Sandro Wagner als neuen Cheftrainer verpflichtet. Der 38-Jährige erhält beim Fußball-Zweitligisten einen Vertrag bis zum 30. Juni 2028. Für Wagner ist es nach seiner Zeit beim FC Augsburg die zweite Station als Cheftrainer im deutschen Profifußball. In Hannover tritt er die Nachfolge des zuletzt freigestellten Trainers an.

Wagner hatte seine Trainerlaufbahn 2020 beim Deutschen Fußball-Bund begonnen. Ein Jahr später übernahm er die erste Mannschaft der SpVgg Unterhaching. Mit dem Klub gewann er 2023 die Meisterschaft in der Regionalliga Bayern und stieg in die 3. Liga auf. Anschließend wechselte Wagner zurück zum DFB. Zunächst arbeitete er als Co-Trainer der U20, im September 2023 rückte er in den Trainerstab von Bundestrainer Julian Nagelsmann auf. In dieser Funk-

tion gehörte er auch bei der Europameisterschaft 2024 in Deutschland zum Trainerteam. Zur Saison 2025/26 wagte Wagner beim FC Augsburg den Schritt auf einen Cheftrainerposten in der Bundesliga. Anfang Dezember 2025 endete seine Tätigkeit dort. Seit Januar dieses Jahres besitzt er die UEFA-Pro-Lizenz.

96-Sportdirektor Ralf Becker hebt neben Wagners Erfahrungen dessen Arbeit mit Nachwuchsspielern hervor. „Er hat auf seinem Weg als Trainer immer viel und gern mit jungen Spielern gearbeitet und diese weiterentwickelt. Sein fußballerischer Ansatz ist offensiv, intensiv und mutig mit aggressivem Pressing. Beides passt sehr gut zu uns und unserem Kader.“

Auch Wagner selbst sieht gute Voraussetzungen für seine neue Aufgabe. „Hannover 96 ist ein Klub mit Wucht – mit

einer großen Tradition, einer sehr lebendigen Fankultur und einem erfolgshungrigen Umfeld.“ Nach den ersten Gesprächen mit den Verantwortlichen habe er bereits das Gefühl gehabt, dass es mit dem Verein gut passe. Seine Vorstellung für die Zusammenarbeit fasst Wagner so zusammen: „Wir wollen mu-



Neuer Cheftrainer bei Hannover 96: Sandro Wagner.
Foto: Lukas Feldkord / Redaktion Hannover 96

tig und geschlossen als Einheit agieren.“

Vor seiner Trainerkarriere war der gebürtige Münchner lange als Mittelstürmer im Profifußball aktiv. Ausgebildet wurde Wagner beim FC Bayern München. Später spielte er unter anderem für Werder Bremen, Hertha BSC, den SV Darmstadt 98 und die TSG 1899 Hoffenheim, bevor er zum FC Bayern zurückkehrte. In 180 Bundesligaspielen erzielte er 44 Tore. In seiner Laufbahn gewann er dreimal die deutsche Meisterschaft und einmal den DFB-Pokal. Auch international sammelte Wagner Erfolge.

Wagner ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Am Sonnabend, 3. Oktober, empfängt die Mannschaft den SC Verl zu einem Testspiel in Hannover. Am Sonnabend, 10. Oktober, tritt 96 ab 13 Uhr am 7. Spieltag beim 1. FC Magdeburg an.

SV Odin dreht die Partie

Rugby: Am Sonnabend geht es zum Auswärtsspiel nach Kiel

HANNOVER. Der SV Odin Hannover hat vor heimischer Kulisse einen deutlichen Rückstand aufgeholt und die Hamburg Exiles mit 27:19 bezwungen. Die Hannoveraner erwischten zunächst einen schlechten Start und lagen nach einem frühen Versuch der Gäste sowie weiteren Fehlern schnell zurück. Adrian „Maggi“ Knorr verkürzte zwar mit seinem ersten Versuch im Herrenbereich, wenig später führten die

Hamburger jedoch mit 19:5. Nach der Pause brachte Odin-Trainer Jakob Clasen erfahrene Kräfte ins Spiel. Die eingewechselten Robin Shakibaie und Gideon Bertram sowie Noah Dibba erzielten Versuche und brachten die Gastgeber zurück. Spielmacher Jaykob Rankin steuerte eine Erhöhung bei. James Maina stellte mit einem Durchbruch über die Außenseite schließlich den 27:19-Endstand her.

Zum Spieler des Spiels wurde der 17-jährige Knorr gewählt. Ein besonderes Spiel war die Begegnung auch für Patrick Krieger: Der 34-jährige US-Amerikaner, früher professioneller Sportkletterer, gab sein Debüt auf dem Rugbyplatz.

„Ich glaube ich brauche Wochenende vom Wochenende, aber ich bin verdammt nochmal stolz auf unser Comeback. So gut wie wir am Ende gespielt ha-

ben, haben 20 Minuten gereicht um das Spiel zu gewinnen und wir haben endlich mal gezeigt, was wir mittlerweile so drauf haben. Wir nehmen Anlauf und das wird unsere Saison“, sagte Clasen.

Bereits am Sonnabend, 26. September, ab 14 Uhr steht für den SV Odin das nächste Regionalligaspiel an. Die Hannoveraner treten auswärts bei Adler Kiel an.

**Bregenwürstchen**
frisch geräuchert
100g **1.59**

**Grünkohl**
fertig gekocht 500g **4.99**

% SONDERANGEBOTE %
gültig vom 28.09. – 02.10.2026

Spießbraten vom Strohschwein	100g 0.99
Schweinefiletpfanne	100g 1.29
Beinflfleisch	100g 1.29
Rinderrouladen ab Mittwoch verfügbar	100g 2.29
Oberschale, Spitzenqualität von der Färs	100g 1.29
Bregenwürstchen frisch geräuchert	100g 1.29
Grünkohl	500g 3.99

hausgemacht, nach traditioneller Rezeptur (kg 7,98)
weitere Angebote unter www.wurst-basar.de

BÖHMECKE
Bestattungen

*Wir kümmern uns um alles.
Damit Sie Zeit für sich haben.*



Günther-Wagner-Allee 45
Tel. 0511.66 51 70
info@boehmecke-bestattungen.de

1.500 GRATIS
Parkplätze

**Werde VIP Club Member**



So trendy FASHION WEEKS IM CCL
28.09. – 10.10.
Scannen, anmelden,
mit etwas Glück dein Traumoutfit gewinnen!

**CCL**
CITY CENTER
LANGENHAGEN

Shoppen · Parken · So einfach